

Sehr intensives erstes Amtsjahr

Regierungschef Otmar Hasler zieht Bilanz über das erste Jahr seiner Amtszeit als Regierungschef

Heute vor einem Jahr wurde Otmar Hasler als Regierungschef vereidigt. Gegenüber dem VOLKSBLATT nimmt der Regierungschef Stellung zu Erfolgen, Pleiten und Sachthemen.

Mit Regierungschef Otmar Hasler sprach Martin Frommelt

VOLKSBLATT: Ein Jahr Regierungschef: Wie fühlen Sie sich nach diesem ersten Amtsjahr?

Otmar Hasler: Das erste Amtsjahr war ein sehr intensives Arbeitsjahr. Die Fragen den Finanzplatz betreffend, die Verfassungsfrage sowie der Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen sind existentielle Fragestellungen für Liechtenstein. Sie beinhalten Weichenstellungen für unser Land. Trotz des grossen Arbeitseinsatzes ist es nach wie vor eine Ehre und eine grosse Herausforderung, dem Land in der Funktion des Regierungschefs dienen zu dürfen.

Wie sieht Ihre Bilanz aus: Sind Sie zufrieden mit dem Erreichten?

Es scheint mir verfrüht zu sein, schon nach einem Jahr Bilanz zu ziehen. Dennoch kann ich festhalten, dass die Regierung in ihrem ersten Jahr in vielen Bereichen gute Arbeit geleistet hat. Doch gibt es immer Möglichkeiten, die Arbeit zu verbessern. Das muss auch das Ziel der Regierung sein.

Was erachten Sie als grössten Erfolg Ihrer Amtszeit?

In der Aussenpolitik sind die Präsidenschaften, die Liechtenstein im EWR, im Ministerkomitee des Europa-

Aussenpolitik und FATF-Prozess

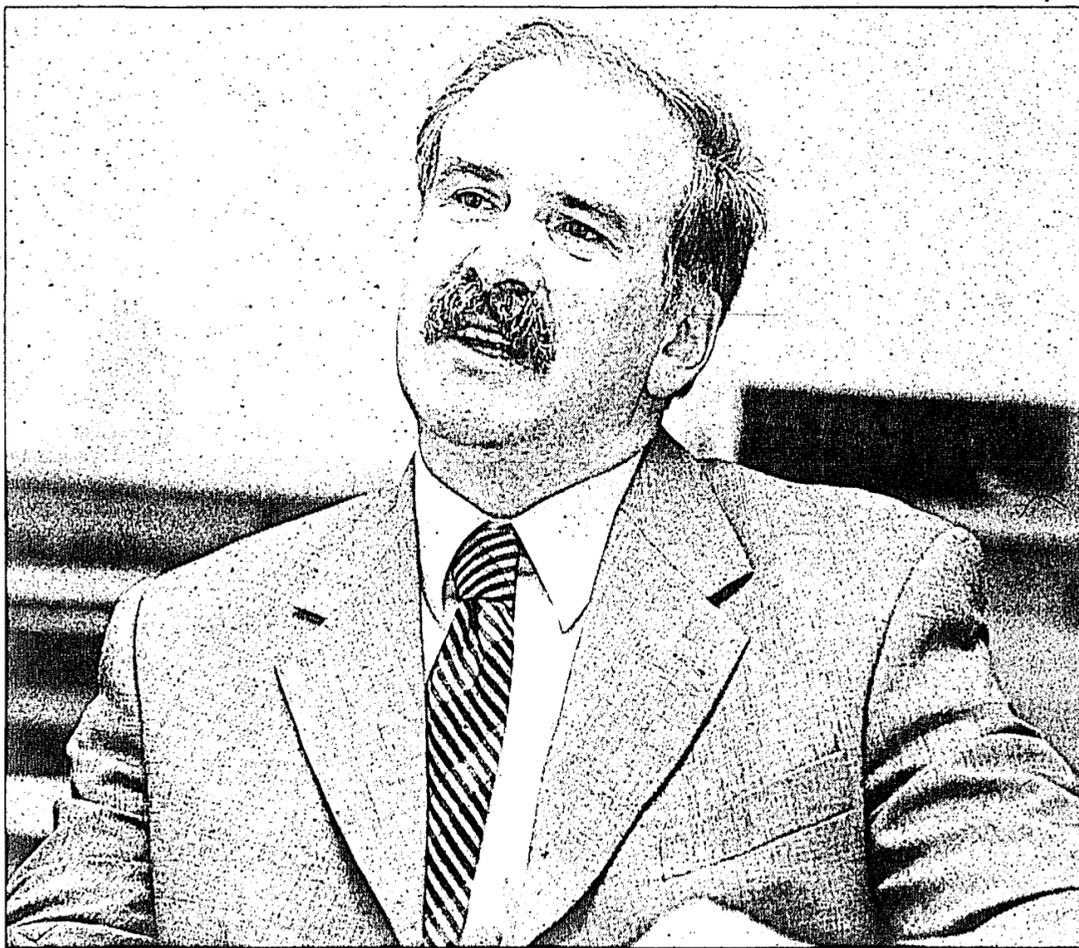
rates und in der EFTA im Jahr 2001 innegehabt hat, sehr gut und kompetent wahrgenommen worden. Wichtig für den Wirtschaftsstandort war die Streichung von der Liste der nichtkooperativen Staaten der FATF.

Was war die bisher grösste Pleite der Amtszeit?

Man erlebt im Amt des Regierungschefs seine täglichen grösseren oder kleineren Belastungen. Dabei kann es auch einmal zu «Pleiten» kommen, wenn eine Sitzung nicht genügend vorbereitet ist, oder man sich in der Argumentation auch einmal verrennt. Wichtig ist dann, zu seinen Fehlern zu stehen und sie zu korrigieren.

Was schätzen Sie am meisten an der Regierungschef-Tätigkeit? Beispielsweise die Machtfülle?

Es ist viel weniger die Machtfülle als die Möglichkeit, gestalten zu können. Die Gestaltung der Politik hat mit Verantwortung zu tun, es ist wichtig, sich immer wieder der Begrenztheit politi-



«Die Komplexität der Aufgabenstellungen und die ständige Zeitknappheit wird sicher unterschätzt»: Regierungschef Otmar Hasler.

scher Macht im gewaltenteiligen System zu erinnern.

Was erachten Sie als das Negativste an der Regierungschef-Tätigkeit: Was haben Sie am meisten unterschätzt?

Die Komplexität der Aufgabenstellungen und die ständige Zeitknappheit wird sicher unterschätzt. Es braucht sehr viel an Disziplin, um die tägliche Arbeit richtig einzuteilen und sich für die wesentlichen Problemstellungen die notwendige Zeit freizuhalten.

Kommen wir zu den Sachthemen: Beherrschende Agenda im ersten Jahr dürfte wohl die Sicherung des Finanzplatzes gewesen sein? Der Druck hält aber unvermindert an, siehe OECD-Initiative und EU-Zinsertragsbesteuerung.

Wie Sie richtig feststellen, sieht sich Liechtenstein mit verschiedenen Initiativen internationaler Organisationen konfrontiert. Dabei ist festzuhalten, dass der internationale Kontext für einen Finanzdienstleistungsplatz sehr wichtig ist, und Liechtenstein seine Politik mittel- und langfristig so ausrichten muss, dass international anerkannte Standards eingehalten werden. Liechtenstein hat im Bereich der Bekämpfung der Geldwäscherei und der Kriminalität in kurzer Zeit einen Standard erreicht, der diesen An-

forderungen genügt. Die Verhandlungen mit der OECD sowie der EU sind schwierig, doch hat Liechtenstein auch hier Kooperationsbereitschaft gezeigt, gleichzeitig aber auch die Beibehaltung der für Liechtenstein wichtigen Grundsätze gefordert.

Wie steht es um die Neuorganisation der Finanzplatzaufsicht?

Die Vorabklärungen sind im Gang. Die Projektorganisation muss sehr sorgfältig vorbereitet werden, damit die Arbeiten und der Einbezug der betroffenen Verbände und Vereinigungen gewährleistet ist, und das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden kann.

Zur Anstellungspolitik: Es fällt auf, dass auch Sie bei der Landesverwaltung Arbeitskräfte aus dem benach-

barten Ausland anstellen, obwohl es zunehmend Liechtensteiner gibt, welche eine Stelle suchen ...

Die Landesverwaltung benötigt sehr viele, gut ausgebildete Fachkräfte, die ihre Aufgabe auch im internationalen Kontext zu erledigen haben. Wenn immer möglich, greifen wir dabei auf liechtensteinische Bewerberinnen und Bewerber zurück. Allerdings müssen die geforderten Qualifikationen erfüllt sein. Es ist richtig, dass auch in der Landesverwaltung auf entsprechend ausgebildete Arbeitskräfte aus dem benachbarten Ausland zurückgegriffen werden muss. Ihr Einsatz und Engagement kommt dem Staat in unterschiedlichsten Aufgabenbereichen zugute.

Sie haben die Bürgergespräche eingeführt und diese bereits in der

Hälfte aller Gemeinden durchgeführt: Wie sind Sie mit dem Echo zufrieden?

Die Möglichkeit, ein Gespräch mit dem Regierungschef zu führen, wird rege wahrgenommen. Ich bin mit dem Zuspruch sehr zufrieden. Vor allem lerne ich dabei immer wieder die kon-

Bürgergespräche

kreten Probleme der unterschiedlichsten Menschen in Liechtenstein kennen. Ich kann nicht alle diese Probleme lösen, doch dort, wo ich behilflich sein kann, unterstütze ich die Menschen gerne.

Wie sieht es mit der Restrukturierung der Telefonie aus?

Die Restrukturierung der Festnetztelefonie ist ein Projekt, das keine einfachen Lösungen erlaubt. Doch sind wir in den letzten Verhandlungsgesprächen, sodass hier bald einmal mit konkreten Ergebnissen zu rechnen ist.

Zur Verfassung: Was die alte Regierung in all den Jahren nicht zuwege gebracht hat, haben Sie schon im ersten Jahr geschafft, nämlich eine Regierungsvorlage. Die Kritik war allerdings ziemlich heftig. Inwieweit orten Sie in dieser Kritik einfach den Neid der Opposition, die selbst keinen Fortschritt erzielt hat?

Die Verfassungsfrage bewegt die Menschen sehr. Bei der Verfassungsre-

Verfassung: Jetzt Entscheidung suchen

vision handelt es sich natürlich um sehr grundlegende Entscheidungen. Deshalb ist die kontroverse Diskussion verständlich und auch notwendig. Doch bin ich überzeugt, dass wir eine Entscheidung herbeiführen müssen, und zwar unter Einbezug von Landesfürst, Landtag und Regierung. Durch die Regierungsvorlage wurde dieses Vorgehen ermöglicht.

Würden Sie nochmals den gleichen Weg wählen?

Ja, ich bin überzeugt, dass der Zeitpunkt gekommen ist, wo auf der Grundlage der Regierungsvorlage eine Entscheidung gesucht werden muss.

Quellwasser und Traumauto

Regierungschef Otmar Hasler zu zehn kurzen Stichworten

1. Arbeitspensum?

Sehr intensiv und arbeitsreich.

2. E-Mail?

Tägliches Arbeitsinstrument, heute wohl nicht mehr wegzudenken.

3. Freizeit?

Freizeit kann ich nur selten geniessen, dann jedoch wenn immer möglich im Kreise der Familie.

4. Familie?

Sie ist mir wichtig und gibt Kraft.

5. Ferien?

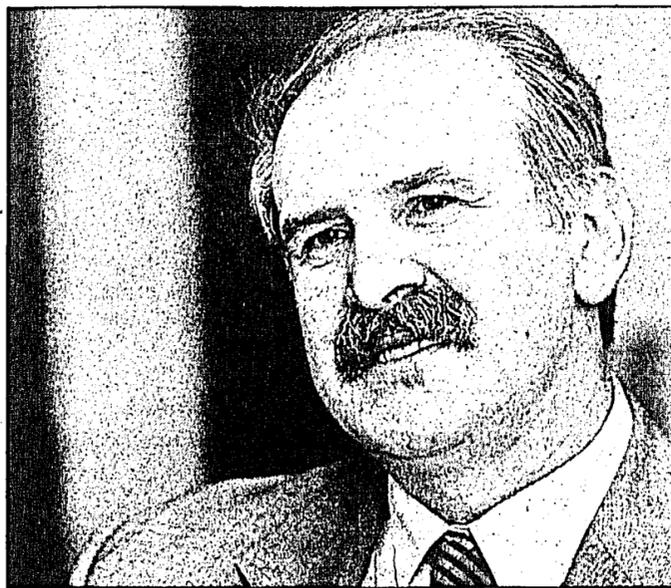
Ich freue mich auf die Sommerferien im Kreise der Familie: Spazieren, Sport, Lesen, Faulenzen.

6. Lebensqualität?

Ist eine Frage der bewussten Wahrnehmungen der vielen schönen Momente, die wir erleben, und der Fähigkeit auf die Menschen zuzugehen.

7. Lieblingsgetränk?

Quellwasser, ab und zu ein kühles Bier oder ein Glas Wein.



8. Lieblingessen?

Je nach Lust und Laune, vorzugsweise italienische Küche.

9. Traumauto?

Von einem Auto zu träumen kann

ich mir nicht vorstellen, Hauptsache, es läuft und ist pflegeleicht.

10. Lebenstraum?

Im Heute und Jetzt zu leben, ohne sich auf die Zukunft zu verträsten.

REKLAME

werilli

TEPPICHGALERIE

Anzahl Industriestrasse 10 | 9487 Bränden | T. +41 79 407 33 61

Ihr Fachgeschäft für klassische und moderne Designer-Teppiche

Erhalten Sie die Qualität und Schönheit Ihrer Orientteppiche durch

- fachliche Handwäsche-Reinigung
- kompetente Restaurierung von Fransen, Abschlüssen, usw.

Abholung und Zustellung möglich
Tel. +423 373 30 09